

Exkursion: Märkischer Kreis, Iserlohn-Letmathe, NSG Steinbruch Helmke

Leitung & Text: Friedrich Petrasch & Martin Schlüpmann, Protokoll: Corinne Buch, Datum: 27.08.2022

Einleitung

Der Steinbruch Helmke liegt in der Massenkalkzone des nördlichen Süderberglandes. Das mitteldevonische Gestein prägt hier in einem schmalen Band das sich von Hagen bis Balve erstreckt die Vegetationsverhältnisse. Der Abbau des Kalks in Letmathe ist bereits 1962 eingestellt worden, aber fast alle damaligen Brüche wurden anschließend gewerblich genutzt und die Sohlen sind seitdem zumeist befestigt und bebaut. Auch der Steinbruch Helmke war bis in die 1980er Jahre als Röhrenlager (Ostteil), wilde Deponie (Westteil) und Schrottplatz (ganz im Westen) in Nutzung. 1980 wurden im östlichen Steinbruch bedeutende Vorkommen der Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*), Kreuzkröte (*Bufo calamita*) und Ringelnatter (*Natrix helvetica*) festgestellt. Das Vorkommen der Kreuzkröte war für die Gegend im Sauerland, weitab des Ruhrtales, sehr überraschend.

Auch die Bedeutung für Flora und Vegetation war erkennbar. Das war damals Anlass für die neu gegründete AG Naturschutz im Hohenlimburger Heimatverein eine Unterschutzstellung zu beantragen. Der Antrag blieb aber lange folgenlos. 1984 wurden dann Pläne bekannt, auch den Steinbruch Helmke gewerblich zu nutzen. Eine Ortsgruppe Letmathe des BUND wurde gegründet. Zusammen mit dem Heimatverein Letmathe und dem Deutschen Bund für Vogelschutz arbeiteten wir für den Schutz der Helmke. Durch unzählige Schreiben an Verwaltung und Politik, durch Leserbriefe, Flugblätter, öffentliche Veranstaltungen, eine Landtagspetition und die Einschaltung wichtiger und bekannter Persönlichkeiten war das Thema „Steinbruch Helmke“ in der Öffentlichkeit von 1984 bis 1985 dauerpräsent und erregte auch überregionales Interesse. Eine Unterschriftensammlung wurde tatsächlich von großen Teilen der Letmather Bürgerschaft unterzeichnet. Der öffentliche Druck wurde schließlich zu groß für die Gegner des Naturschutzes. 1985 wies NRW-Umweltminister Matthiesen den Regierungspräsidenten und die Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung LÖLF an, eine „Gesamtkonzeption“ zu erarbeiten. Ende 1985 lag der Entwurf zu einer ordnungsrechtlichen Verordnung seitens der Bezirksregierung vor. Mit ihrer Veröffentlichung am 02.07.1986 wurde sie rechtskräftig. Dank der Initiative und dem Engagement vieler Personen hat der Naturschutz hier gegen die widerstrebende Verwaltung, gute Teile der lokalen und regionalen Politik und zwei sehr einflussreiche Unternehmen (davon eines mit Sitz in Iserlohn) einen Sieg errungen.

Die Bedeutung für die Amphibienbestände hat der ehemalige Steinbruch inzwischen weitgehend verloren. Den Wert für Flora und Vegetation sowie für eine reichhaltige Tierwelt bleibt aber unbestritten. Speziell die Halbtrockenrasen auf der Sohle im Ostteil und am oberen Rand sowie die Blaugrasrasen auf den Kalkfelsen begründen den vegetationskundlichen Wert. Zu den bedeutendsten Arten zählen sicher Fransen-Enzian (*Gentianopsis ciliata*), Deutscher Enzian (*Gentianella germanica*) und die Bienenragwurz (*Ophrys apifera*). Der Enzian war in diesem Jahr der Dürre zu Opfer gefallen und anders als noch im vergangenen Jahr konnte kein einziges blühendes Exemplar gefunden werden. In der Tierwelt sind z. B. die Vorkommen von Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*), Großer Goldschrecke (*Chrysochraon dispar*), Westlicher Heideschnecke (*Helicella itala*), Schlingnatter (*Coronella austriaca*), Neuntöter (*Lanius collurio*) und Uhu (*Bubo bubo*) hervorzuheben.

Seit 1994 ist das Gebiet im Besitz des Fördervereins Naturschutz Märkischer Kreis e. V. Das für die Öffentlichkeit gesperrte Gebiet wird vom Naturschutzzentrum Märkischer Kreis betreut und kann bei öffentlichen Exkursionen (z. B. der VHS Iserlohn) besucht werden. Die Pflege

der Halbtrockenrasen und der mageren Wiesen wird weitgehend von einer Wanderschäferei gewährleistet.

Wir danken Gerd Eppe vom Naturschutzzentrum Märkischer Kreis für seine Unterstützung.

Ein gesonderter Beitrag über den Steinbruch Helmke für die Veröffentlichungen des Bochumer Botanischen Vereins ist in Vorbereitung und in Kürze verfügbar.

Artenliste

Pflanzen

Achillea millefolium – Gewöhnliche Schafgarbe
Agrimonia eupatoria – Gewöhnlicher Odermennig
Alchemilla xanthochlora – Gelbgrüner Frauenmantel
Alliaria petiolata – Knoblauchsrauke
Allium vineale – Weinbergs-Lauch
Alnus incana – Grau-Erle, E
Anthyllis vulneraria – Gewöhnlicher Wundklee
Astragalus glycyphyllos – Bärenschole
Brachypodium sylvaticum – Wald-Zwenke
Briza media – Gewöhnliches Zittergras
Bromus erectus – Aufrechte Trespe
Campanula rotundifolia – Rundblättrige Glockenblume
Carex flacca – Blaugrüne Segge
Carlina vulgaris – Golddistel
Centaurea jacea agg. – Artengruppe Wiesen-Flockenblume
Centaurea scabiosa – Skabosen-Flockenblume
Centaureum erythraea – Echtes Tausendgüldenkraut
Cirsium acaule – Stängellose Kratzdistel
Clinopodium vulgare – Wirbeldost
Cornus sanguinea – Roter Hartriegel
Cotoneaster divaricatus – Sparrige Zwergmispel;
E
Cotoneaster horizontalis – Fächer-Zwergmispel,
E
Cotoneaster spec. – Zwergmispel unbest.
Daucus carota – Wilde Möhre
Epipactis helleborine – Breitblättrige Stendelwurz
Erigeron acris – Scharfes Berufkraut
Erigeron annuus – Einjähriges Berufkraut
Eupatorium cannabinum – Wasserdost
Euphrasia stricta – Steifer Augentrost
Galium album – Weißes Labkraut
Galium verum – Gelbes Labkraut
Genista tinctoria – Färber-Ginster
Hypericum perforatum – Tüpfel-Johanniskraut
Inula conyzae – Dürrwurz-Alant
Leontodon hispidus – Steifhaariger Löwenzahn
Leucanthemum vulgare agg. – Artengruppe Magerwiesen-Margerite
Linum catharticum – Purgier-Lein

Melica uniflora – Einblütiges Perlgras
Ononis spinosa s. str. – Dornige Hauhechel
s. str.
Ophrys apifera – Bienen-Ragwurz
Origanum vulgare – Dost
Picris hieracioides – Gewöhnliches Bitterkraut
Pimpinella saxifraga – Kleine Bibernelle
Plantago media – Mittlerer Wegerich
Populus tremula – Zitter-Pappel
Potentilla verna – Frühlings-Fingerkraut
Rhinanthus cf. minor – Kleiner Klappertopf
Sanguisorba minor s. str. – Kleiner Wiesenknopf
i. e. S.
Scabiosa columbaria subsp. *scabiosa* – Tauben-Skabiose
Sesleria albicans – Kalk-Blaugras
Silene vulgaris – Taubenkropf-Leimkraut
Solidago virgaurea – Gewöhnliche Goldrute
Thymus pulegioides – Feld-Thymian
Tragopogon pratensis – Wiesen-Bocksbart
Veronica chamaedrys – Gamander-Ehrenpreis
Viola hirta – Rauhaariges Veilchen

Moose

Climacium dendroides – Bäumchenartiges Leitermoos
Rhytidiadelphus triquetrus – Großes Kranzmoos

Tiere

Araneus diadematus – Gartenkreuzspinne
Halictus scabiosae – Braunfilzige Furchenbiene
Helicella itala – Westliche Heideschnecke
Lasiommata maera – Braunauge
Lepus europaeus – Feldhase
Papilio machaon – Schwalbenschwanz
Phaneroptera falcata – Gewöhnliche Sichelschrecke
Pholidoptera griseoaptera – Gewöhnliche Strauchschrecke
Polyommatus icarus – Hauhechel-Bläuling
Roeseliana roeselii – Roesels Beissschrecke
Scopula ornata – Schmuck-Kleinspanner
Scotopteryx chenopodiata – Braunbinden-Wellenstriemenspanner
Tettigonia viridissima – Großes Grünes Heupferd